

Rundmail Anfang Juni 2025

Bonn/ Gaza am 03/06/2025

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Freundinnen und Liebe Freunde,
Seit mehr als 600 Tage dauert nun der „KRIEG“ gegen den Gazastreifen und ein Ende ist immer noch nicht in Sicht. Es sieht danach aus, als wolle man alle Palästinenser:innen loswerden, das wie spielt dabei keine Rolle. Erschießen, Bombardieren, Aushungern, Verdursten, Verletzen und nicht medizinisch versorgen.

- ***Mehr als 600 Tage Krieg,***
- ***Die Haltung der Bundesregierung zum Gaza-Krieg,***
- ***Was bedeuten die von Israel eingerichteten Verteilzentren?***
- ***Wenn der Tod stirbt,***

Mehr als 600 Tage Krieg,

Wie hat diese Welt 600 Tage des kostenlos verteilten Todes in all seinen Bildern und Formen schweigend hingenommen? Mehr als 54.000 registrierte Todesfälle (infolge von Angriffen), 70% davon sind Kinder und Frauen, und mehr als 124.000 Verletzte, die Vermissten bzw. Leichen unter den Trümmern wurden dabei nicht gezählt. Die Gräber sind schon überfüllt. Der Gazastreifen ist der größte offene Friedhof der Welt. Die Raketenangriffe sind so zerstörerisch, dass die Leichen teilweise zerfetzt sind und oft sind sie verkohlt, also lebendig verbrannt. Ich habe solche Filme unfreiwillig gesehen und dabei habe nur geheult. Viele Kinder wurden hungrig getötet. Was ist das für eine verlogene und abscheuliche Welt, die das Aushungern der Kinder toleriert und nichts dagegen tut? Manchmal habe ich keine Kraft mehr, um etwas zu schreiben. Dann bekomme ich eine Nachricht von meiner Familie aus Gaza Stadt, dass sie kein Mehl mehr haben und somit auch kein Brot, sie werden ausgehungert. WARUM????

„Wie sind diese 600 hunderte Tage vergangen, in denen wir alles verloren, sogar unsere Menschlichkeit? *Selbst das kleine Recht auf ein geschlossenes Badezimmer, wo wir unsere Notdurft verrichten und unsere Körper mit heißem Wasser und schaumreicher Seife waschen konnten, wurde und wird uns verwehrt. Unser Leben spielt sich nun wortwörtlich auf der Straße ab: zwischen einem primitiven Loch mitten in den Zelten oder einem Gemeinschaftsbad in einer Notunterkunft. Dort fürchtest du, zu viel Wasser zu verbrauchen, das mühsam von Männern herbeigeschafft wurde. Alles, was dir erlaubt ist, sind zwei Liter Wasser, die du dir bei eisiger Kälte über den Körper schüttest. Dann hüllst du dich hastig in ein Handtuch und eilst hinaus, damit der Nächste an der Reihe ist, bevor die zugewiesene Wassermenge verbraucht ist.*“
Und die Tragödie ist es, dass die Weltgemeinschaft das alles mit ansieht und tut gar NICHTS dagegen. Warum? Die Welt ist taub, stumm und blind geworden. Ich frage mich auch, sind wir keine Menschen, oder sind wir menschliche Tiere, oder sind wir alle Terroristen (die kleinen Kinder, die Frauen und die alten Männer auch), oder sind wir Ameisen? Wie können viele Präsidenten und Regierungschefs die Lage in Gaza mitansetzen, und den Kopf aufs Kissen legen und schlafen? Vom augenblicklichen Tod der eigenen Kinder, der Ehefrau, oder wenn ganze Familien ausgelöscht wurden, bis hin zum Tod durch Hunger, Durst, Krankheit, Unterdrückung, Verbluten und Obdachlosigkeit? Wie können diese Personen mit ihrem Gewissen umgehen?
Hat sich die Welt heute Morgen gefragt, wie mehr als 600 Tage Schweigens vergehen konnten? Warum ließen wir all diese Menschen sterben? Warum raubten wir ihnen

die grundlegendsten Rechte, die uns doch nichts kosten? Warum darf dieses Land all das anrichten und es macht weiter, ohne sich zu fragen, ob das ihnen den Frieden herbeiführen wird.

Die Welt steht vor einer historischen Bewährungsprobe, um den Mord, die Vertreibung und das Aushungern zu stoppen sowie die Verbrechen der Besatzung und die Menschenrechtsverletzungen im Gazastreifen zu beenden. Angesichts der fortgesetzten Verbrechen an der Bevölkerung in Gaza und der systematischen Vernichtung in den palästinensischen Gebieten bei völligem internationalem Schweigen erleben wir einen gravierenden Rückgang der diplomatischen Rolle auf globaler Ebene. Die Diplomatie ist unfähig, die Besatzung zu zügeln und sie zu einem sofortigen Waffenstillstand im Gazastreifen zu zwingen, so dass die Geiseln auch Rauskommen.

Stoppen dieses Verbrechens erfordert keine leeren Verurteilungserklärungen, sondern echten politischen Willen und konkrete Maßnahmen. Gaza steht ganz allein – es ist heute unser aller Spiegel. Entweder handeln wir und stehen an der Seite seines Volkes, oder wir werden stille Komplizen des Verbrechens dieses Zeitalters sein. Es ist notwendig und sollte eigentlich so sein, dass die internationale Diplomatie als erste Verteidigungslinie für Menschenrechte fungiert, Hungersnöte verhindert und unterdrückte Völker unterstützt. Doch bis heute hat sie versagt, eines dieser Ziele zu erreichen. Stattdessen strebt das Besatzungsregime danach, seine Narrative auszuweiten und die Wahrheit zu verfälschen, durch die Verbreitung von Lügen, und Rechtfertigungen für seinen Krieg, den es gegen das palästinensische Volk führt. Was in Gaza geschieht, ist ein umfassendes Vernichtungsprojekt. Es beschränkt sich nicht auf Bomben und Luftangriffe, sondern erstreckt sich auf das Bewusstsein, und Sprache. Israel will auf den Trümmern Gaza neue Siedlungen bauen, und es soll ein neu geformter Naher Osten entstehen, der durch das Tor palästinensischer Verwüstung betreten wird. Das Verheerendste ist, dass dieses Projekt inzwischen Unterstützer und Rechtfertiger findet, was dem Verbrechen einen ausdrücklich internationalen Charakter verleiht.

Das Vergießen unschuldigen Blutes, die Würde des Menschen und seine historischen Rechte müssen Priorität jedes Handelns sein, um wirksame internationale Bemühungen um die Gaza-Frage verbindlich zu lösen. Die USA kann diese Rolle nicht mehr haben, denn sie ergreift Partei für eine Seite und verliert somit ihre Position als Vermittler, während das Besatzungsregime seine Verbrechen weiterhin vor den Augen und Ohren der Welt begeht. Und im Übrigen haben die ehemaligen Israelischen Verteidigungsminister, Moshe Jaalon, Ehod Barak und der ehemalige Ministerpräsident Ehod Olmert, klare Worte mit denen sie das Vorgehen der israelischen Armee beschreiben bzw. wiedergaben. *„Was wir derzeit in Gaza tun, ist ein Krieg der Verwüstung, wahlloses, grenzenloses, grausames und kriminelles Töten von Zivilisten.“* Mit diesen Worten meldete sich jüngst der ehemalige israelische Ministerpräsident Ehud Olmert. Moshe Jaalon hat bereits im Oktober bzw. November 2024 das auch geschrieben, dass die israelische Armee ethnische Säuberung im Norden des Gazastreifens anrichtet bzw. vornimmt.

- ***Die Haltung der Bundesregierung zum Gaza-Krieg,***

Die Haltung der Bundesregierung zum Gaza-Krieg hat sich in den letzten Tagen spürbar verändert, denn der Bundeskanzler, Friedrich Merz sagte am Montag, *„dass sich das israelische Vorgehen in Gaza „nicht mehr mit einem Kampf gegen den Terrorismus begründen lässt“*.

Die uns täglich erreichenden Bilder sprechen für sich. Kein unbefangener Beobachter kann die Augen davor verschließen, dass die israelische Kriegsführung leider schon lange jegliche Verhältnismäßigkeitsgrenze überschritten hat. Das Gebot des humanitären Völkerrechts, zwischen zivilen und militärischen Zielen zu unterscheiden, wird massiv missachtet.

Zahlreiche renommierte Juristinnen und Juristen haben schon seit Längerem wenig Zweifel daran, dass die israelische Armee in Gaza schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit begeht. Seit der Klage Südafrikas vor dem Internationalen Gerichtshof steht zudem der Vorwurf des Genozids im Raum. Inzwischen liegt diese Klage fast eineinhalb Jahre zurück.

- ***Was bedeuten die von Israel eingerichteten Verteilzentren?***

„Jede einzelne Person in Gaza, mit der ich gesprochen habe, sagt, dass man völlig verrückt sein muss, wenn man versucht, in diesen stark militarisierten Verteilzentren, die Israel in Rafah errichtet, Nahrungsmittel zu holen. Man muss zahlreiche Kontrollpunkte passieren, an denen es von israelischen Soldaten nur so wimmelt, die darauf warten, jeden rauszuholen, den sie wollen. Und man muss Gesichtserkennungstechnologie, Fingerabdrücke, verschiedene Schichten von Kontrollen und Überprüfungen mit nicht offengelegten Kriterien durchlaufen. Am Ende muss man buchstäblich von Beit Hanoun aus einundvierzig Kilometer laufen, um ein Paket mit einem Gewicht von zwanzig bis vierzig Kilo abzuholen, und dann einundvierzig Kilometer zurücklaufen. Niemand in Gaza glaubt, dass man lebend nach Hause zurückkehren wird, wenn man auch nur einen Fuß in diese Gebiete setzt. Entweder wird man unterwegs getötet, man wird von israelischen Soldaten entführt, man wird zur Zusammenarbeit mit Israel erpresst, oder die Lebensmittel, die man bekommt, werden auf dem Rückweg geplündert. Aber dann ist da noch die andere Komponente, nämlich, dass die Menschen Angst vor der gewaltsamen Vertreibung haben, dass all diese Zentren eingerichtet werden – drei davon in Rafah und eines im Süden des Netzarim-Korridors – wo Israel den Menschen sagen wird, dass die einzige Möglichkeit, Nahrung zu bekommen, darin besteht, seine Heimat zu verlassen, den Norden des Gazastreifens zu verlassen und zur Grenze mit Ägypten zu gehen.“

Der palästinensische Journalist Mohammed Shehada im Interview mit MEE-Korrespondentin Mathilda Mallinson, 27. Mai 2025

Die Israelische Besatzungsarmee lockte Hungernde zu von ihr kontrollierten Verteilzentren, um sie dann kaltblütig zu erschießen, eine Szene, die beispiellose Brutalität offenbart. Es zeigt eine geplante Taktik, diese Orte zu kollektivem Todesfallen zu machen. Dieses Verbrechen steht nicht isoliert da, sondern im Kontext der monatelangen Blockade des Gazastreifens, die das Leben zur Hölle gemacht hat. Dutzende Kinder sind bereits an Hungersnot gestorben, und es wird ein erschreckender Anstieg von Fehlgeburten aufgrund von Mangelernährung und fehlender Gesundheitsversorgung verzeichnet. Wie lange will die Weltgemeinschaft das noch annehmen bzw. wie der israelische Soziologe Szneider es beschrieben hat, wieviel Leid kann man noch ertragen?

- *Wenn der Tod stirbt,*

Heute bin ich ein gebrechlicher Mensch. Verzweiflung frisst mich auf, nagt an mir die bohrende Frage: Wie konnten 600 Hunderte Tage vergehen, während die Familien in Gaza auf grausamste Art sterben, ohne dass jemand ihnen eine Hand ausstreckt, um sie zu retten? Nur leere Versprechungen, falsche Hoffnungen, Hunger, Durst und der Tod umgeben sie. Was ist das für ein tolles Leben? Ist der Tod durch einen israelischen Angriff nicht doch gnädiger als diese Qual? Den eignen Kindern kein Essen oder Wasser anzubieten und sie nicht beschützen zu können. Was wird geschehen, wenn der Tod stirbt.

Eins ist aber mir klar, wenn man Hass sät, so kann man keine Rosen pflücken.

Ich weiß nicht, was muss noch geschehen, damit ernsthafte Handlungen stattfinden, die dazu endlich führen müssen, dass der Krieg aufhört und dass die Geiseln endlich freikommen?

Bitte tragen Sie dazu bei und helfen Sie mit, dass dieses geschieht. Ich danke Ihnen und Euch und verbleibe

mit sehr traurigen Grüßen

Abed Schokry